

BRUGG: Franz Hohler liest auf der Bühne des ODEONS seine neue Kindergeschichte vor

Eine permanente Faszination

Mit dem Bilderbuch «Mayas Handtäschchen» lässt Franz Hohler Kinder ab sieben und junggebliebene Erwachsene in eine märchenhafte Welt eintauchen. Am Sonntag, 14. September, 11 Uhr, liest er im Oden Brugg die Geschichte des Mädchens vor, das durch sein Täschchen und einen kleinen Spiegel wunderbare Abenteuer erlebt und selbstbewusst Hindernisse überwindet. Der General-Anzeiger sprach mit dem Kabarettisten und Schriftsteller über sein neues Werk.

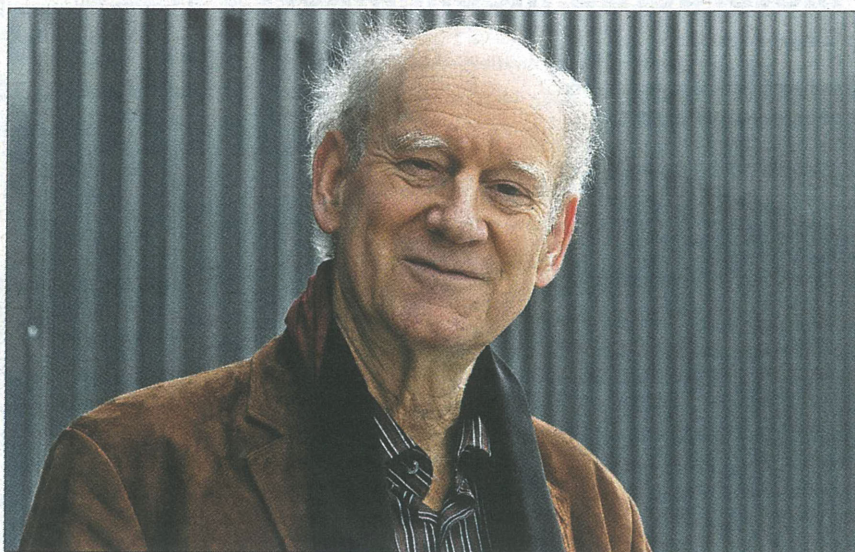
Ursula Burgherr

General-Anzeiger: Franz Hohler, Ihr neues Werk ist ein Bilderbuch für Kinder, das Jacky Gleich illustriert hat. Was fasziniert Sie an Märchen?

Franz Hohler: In Märchen existieren neben der realen Welt die wir kennen, noch andere phantastische Welten, in die es vielfältige Eingänge gibt. Die Fantasie ist unbegrenzt. In der Geschichte, die ich im Odeon lese, öffnet sich dank einem Handtäschchen ein ganzes Universum. Bei meinen Tschipo-Büchern waren es Träume, in denen ein Bub die verrücktesten Abenteuer erlebt und bestehen muss.

Welche Figuren ziehen Jugendliche seit jeher in den Bann, obwohl sich Zeit und Geschmack ändern?

Kinder versuchen für sich selber eine Ordnung in ihre Welt zu bringen. Sie lernen auf dem Weg zum Erwachsenwerden, dass man eben nicht durch ein Handtäschchen in eine andere Welt eintaucht, sondern sich Tag für Tag mit der Realität auseinandersetzen muss. Darum üben Mär-



Schriftsteller und Kabarettist Franz Hohler präsentiert im ODEON sein neuestes Werk: ein Märchen für Kinder (und Erwachsene) Bild: Christian Altorfer

chen- und Fantasiewelten eine permanente Faszination aus. Kinder tauchen gern mit ihren Helden in andere Welten ein; sie sind fasziniert von Figuren, die einen Schritt über die Realität hinaus gehen.

Sie haben rund 25 Erwachsenen- und 15 Kinderbücher geschrieben. Welches ist Ihr allererstes Buch, an das Sie sich erinnern können?

Meine Mutter hat mir aus den Gebrüdern Grimm vorgelesen. Märchen sind für mich deshalb eine Art Muttersprache.

Heute wird viel über Sprachverarmung und Leseschwierigkeiten bzw. -unlust der jungen Generation diskutiert. Wie sehen Sie als ehemaliger Lehrer den Bildungsstand des Nachwuchses?

Nicht so katastrophal. Ich mache andere Erfahrungen, erhalte Post aus Schulen. Kinder schicken mir ihre Geschichten, zu denen sie durch meine eigenen inspiriert wurden. Dann gibt es auch Phänomene wie «Harry Potter». Als der neueste Band erschien, standen Jugendliche Schlange vor den Buchhandlungen. Offenbar hat Lesen immer noch einen Stellenwert.

Auf Ihrer Website www.franzhohler.ch haben Sie eine Liste der miesesten Kritiken veröffentlicht, die Sie je für Ihr Schaffen erhalten haben. Eine davon lautete «Es ist keine gute Idee, wenn alte Männer Kinderbücher schreiben». Was sagen Sie dazu?

Ich finde die Bemerkung fundamental falsch. Denken Sie an die Gross-

väter und Grossmütter, die die besten Geschichtenerzähler für ihre Enkel sind. Gerade sie haben oft mehr Zeit, Ruhe und Gelassenheit und sind Erzählfiguren, die Kinder sehr lieben.

Sie schreiben seit rund einem Vierteljahrhundert Bücher und Theaterstücke, standen als Kabarettist auf unzähligen Bühnen. Wird jemand, der schon so lange als fester Wert in der Schweizer Kulturszene gilt, noch von Zweifeln an der eigenen Kreativität geplagt? Sind Sie noch selbstkritisch?

Im Sport ist die Position des Favoriten die schwierigste, denn er muss sich ständig bewähren. Selbstkritik begleitet mich bei meinem Schaffen immer. Für mich gibt es im Leben keinen sicheren Boden, auf dem nichts schief gehen kann. Und ich probiere gern Dinge aus, in denen ich wenig Erfahrung habe. Das wird nicht immer geschätzt. Mein letztjähriges Buch «Es klopft» kam zwar beim Publikum gut an, die Kritiker befanden aber, dass Romane nicht meine Stärke sind. Alles Neue, was ich schreibe, ist für mich «terra incognita». «Mayas Handtäschchen» hat sich aus einer kleinen Geschichte in meinem Kopf entwickelt, die ich weiterverfolgte, bis ich mit dem Ergebnis zufrieden war. Wenn ich das schön illustrierte Bilderbuch heute in Händen halte, freue ich mich sehr darüber. Und ich hoffe, die Kinder auch. ●

Bühne ODEON Brugg
Bücherpremiere «Mayas Handtäschchen»
– Franz Hohler liest aus seinem neuesten Buch

Sonntag, 14. September 2008, 11 Uhr